

**David Jugel**

Wie kann politische Bildung Jugendliche über das Web 2.0 erreichen? Partizipation durch das Projekt "Du hast die Macht"

**Bachelorarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2011 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668600898

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/209198>

**David Jügel**

**Wie kann politische Bildung Jugendliche über das Web 2.0 erreichen? Partizipation durch das Projekt "Du hast die Macht"**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Philosophische Fakultät  
Institut für Politikwissenschaft  
Professur für Didaktik der politischen Bildung

Bachelorarbeit im Fach Gemeinschaftskunde:

**Wie kann politische Bildung Jugendliche  
über das *Web 2.0* erreichen?**

Name: David Jugel

Eingereicht am: 11.07.2011

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einführung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Politische Bildung und das <i>Web 2.0</i> – eine Symbiose?</b> .....	<b>7</b>
<b>2.1 Wen erreicht politische Bildung eigentlich?</b> .....	<b>7</b>
<b>2.2 Warum ist der Wirkungsbereich politischer Bildung eingeschränkt?</b> ....	<b>11</b>
<b>2.3 Wie kann man bildungsferne Schichten erreichen?</b> .....	<b>13</b>
<b>2.4 Was ist das <i>Web 2.0</i> und welche Potentiale hält es für die politische Bildung politikferner Jugendlicher bereit?</b> .....	<b>16</b>
<b>3. DU HAST DIE MACHT – politische Bildung im <i>Web 2.0</i>?</b> .....	<b>24</b>
<b>3.1 DU HAST DIE MACHT – ein Projekt stellt sich vor</b> .....	<b>24</b>
<b>3.2 Exemplarische Rezeptionsanalyse</b> .....	<b>26</b>
3.2.1 Methodisches Vorgehen .....	26
3.2.2 Wie funktioniert <i>Facebook</i> als Zugang zu DU HAST DIE MACHT? .....	27
3.2.3 Wie nehmen Jugendliche DU HAST DIE MACHT wahr?.....	29
3.2.4 Wie regt DU HAST DIE MACHT zur Partizipation an? .....	34
<b>4. Erfolgreich politisch bilden im <i>Web 2.0</i></b> .....	<b>36</b>
<b>4.1 Soziale Netzwerke als Zugangskanal für politische Bildung im <i>Web 2.0</i></b> 36	
<b>4.2 Jugendliche im <i>WEB 2.0</i> thematisch ansprechen</b> .....	<b>39</b>
<b>4.3 Partizipation im <i>Web 2.0</i> fördern</b> .....	<b>41</b>
<b>5. (k)eine Schlussbetrachtung</b> .....	<b>45</b>
<b>6. Literatur</b> .....	<b>48</b>
<b>A: Anhang</b> .....	<b>52</b>

## **Abbildungsverzeichnis:**

Abb. 1: Entwicklung des politischen Interesse .....	8
Abb. 2: Die Sinus-Milieus in Deutschland 2010.....	11
Abb. 3: Inhaltliche Verteilung der Internetnutzung.....	18
Abb. 4: Frequentierung sozialer Netzwerke durch Jugendliche.....	19
Abb. 5: Thematische Bewertung von DHDM durch die Befragten.....	31
Abb.6: Feedback Loop.....	38

## **Abkürzungsverzeichnis:**

DHDM	DU HAST DIE MACHT
K	Konzeptpapier von DHDM*
IK	Interviewkonzept*
MS	Monatliche Statistiken*
OK	Onlinekommunikation mit den Befragten*
P	Befragte*
T	Transkription *
TIU	Themenblätter im Unterricht
Z	Zusammenfassung *

*\* Diese Abkürzungen beziehen sich auf zitiertes Material, welches im Anhang beigefügt wurde.*

## 1. Einführung

*Deutsche Jugendliche haben im internationalen Vergleich ein durchschnittliches politisches Wissen. [...] Deutsche Jugendliche sind im internationalen Vergleich politisch wenig handlungsbereit. [...] Deutsche Jugendliche sind in viel geringerem Maße als die Jugendlichen anderer beteiligter Länder zu demokratischer Beteiligung in der Schule bereit. [...] Jugendliche an Gymnasien [...] wissen mehr über Politik als Jugendliche, die andere Schulformen besuchen (Oesterreich 2002: 228-232)*

Diese Befunde sind der Bilanz der letzten internationalen Vergleichsstudie zur politischen Bildung der International Association for the Evaluation of Educational Achievement entnommen. Auf erschreckende Art und Weise wird den deutschen Jugendlichen vorgeführt, dass sie im internationalen Vergleich auf den hinteren Rängen landen. Seit der Veröffentlichung der Studie 2002 sind nun über zehn Jahre vergangen. Seit dem haben deutsche Studien Befunde zum Gefälle in den verschiedenen Bildungsschichten immer wieder reproduziert (vgl. Albert 2010). Nur langsam hat dies die Frage nach der Wirksamkeit politischer Bildung in Deutschland aufgeworfen und erst in den letzten Jahren wird der Zusammenhang zur Politikverdrossenheit stärker erörtert (vgl. Detjen 2007: 3).

Scheint sich die Diskussion der politischen Bildung nur in kleinen Schritten zu bewegen, fällt bei der Betrachtung der Entwicklung jugendlicher Lebenswelten im selben Zeitraum eine enorme Dynamik auf. Mit der Entstehung des *Web 2.0*, dem sogenannten Mitmachinternet, verändert sich das Kommunikationsverhalten, der Medienkonsum und die soziale Interaktion Jugendlicher in einem erstaunlichen Tempo.

Die Beantwortung der Frage, ob und inwiefern diese Dynamik des *Web 2.0* auch auf Prozesse der politischen Bildung ausstrahlen kann, soll Anliegen der vorliegenden Arbeit sein. Insbesondere soll dabei erörtert werden, welche Potentiale für die politische Bildung politikferner Jugendlicher bestehen.

Dabei liegt der Mehrwert der Arbeit nicht ausschließlich in ihrem explorativen Charakter, sondern auch in dem Ansatz, politisches Bewusstsein stärker in jugendliche Lebenswelten hineinragen zu wollen und die Zugangskanäle zu Jugendlichen zu stärken.

Bevor aber die Frage nach dem *Ob* und *Wie* gestellt werden kann, wird die in einem ersten Schwerpunkt die Frage danach gestellt, wen politische Bildung bisher erreicht, um Wirkunterschiede sowie deren Hintergründe offenzulegen. Dies soll Grundlage sein, um anschließend Theorien überprüfen zu können, die auf eine Auflösung des Spannungsfeldes zwischen intendierter und tatsächlicher Wirkung politischer Bildung abstellen. Erst auf Basis dieser Theorien kann der Frage nach den Möglichkeiten der politischen Bildung im *Web 2.0* nachgegangen werden.

Auf diesen theoretischen Hintergrund aufbauend wendet sich die Arbeit ihrem zweiten Schwerpunkt zu, einer exemplarischen Rezeptionsanalyse der *Web 2.0*-Plattform DU HAST DIE MACHT. Hier soll kriterienorientiert überprüft werden, inwiefern dieses Projekt erfolgreich Ziele politischer Bildung erreichen kann. Letztlich werden anhand der Ergebnisse Aussagen über erfolgreiche politische Bildung im *Web 2.0* abgeleitet. Das exakte methodische Vorgehen soll dabei an späterer Stelle detailliert erläutert werden.

Die Arbeit bewegt sich also im Feld der Wirkung politischer Bildung und gleichzeitig im Feld der Potentiale des *Web 2.0*. Folglich stützt sich die Arbeit auf verschiedene wissenschaftliche Quellen. So fußen die Argumente im ersten Teil der Arbeit auf verschiedenen Studien. Dazu gehört vor allem die 16. Shell-Jugendstudie von 2010 (vgl. Albert 2010), die einführend zitierte Studie der IEA zum internationalen Vergleich der politischen Bildung (vgl. Oesterreich 2002) und die Studie von Henk Dekker und Margreet Nuus zum politischen Wissen und seiner Herkunft (vgl. Dekker/Nuus 2007).

Des Weiteren stützen sich die Thesen des ersten Teils neben zahlreichen anderen Quellen stark auf den Artikel von Joachim Detjen zur *Politische[n] Bildung für bildungsferne Milieus* (vgl. Detjen 2007), den Aufsatz von Siegfried

Schiele zur *Elementarisierung politischer Bildung* (vgl. Schiele 2009) sowie dem Aufsatz aus demselben Sammelband von Anja Besand mit dem Titel *Politik – Nein Danke. Probleme mit der Sichtbarkeit der Politik* (vgl. Besand 2009).

Im Bereich der Auseinandersetzung mit politischer Bildung im *Web 2.0* hat sich vor allem Uwe Hasebrink verdient gemacht. Er war sowohl gemeinsam mit Claudia Lampert an dem Artikel *Kinder und Jugendliche im Web 2.0 – Befunde, Chancen und Risiken* (vgl. Hasebrink/Lampert 2011) beteiligt als auch gemeinsam mit Jan-Hinrik Schmidt und Ingrid Paus-Hasebrink an dem Buch *Heranwachsen im Web 2.0. Zur Rolle von Web 2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen* (vgl. Schmidt et al. 2009). Daneben wurde hinsichtlich des Medienumgangs Jugendlicher auf die Jim Studie 2010 zurückgegriffen (vgl. mpfs 2010).

Für den Umgang mit dem *Web 2.0* wurden zudem auf Werke der Medienforschung und Medienberatung von David Meerman-Scott (vgl. Meerman-Scott 2010) und Marcel Bernet (vgl. Bernet 2010) zurückgegriffen. Auch wurden, bedingt durch das Thema, zahlreiche Online-Ressourcen herangezogen, beispielsweise der Artikel von Alexander Turtschan zur regionalen Verteilung von sozialen Netzwerken (vgl. Turtschan 2010).

Trotz der zahlreichen Veröffentlichungen zum Gegenstand der Arbeit lassen sich weder eine empirische Untersuchung von politischer Bildung im Kontext des *Web 2.0* noch Aussagen zu deren Erfolg finden. Diese Lücke soll die vorliegende Arbeit füllen.

## **2. Politische Bildung und das *Web 2.0* – eine Symbiose?**

### **2.1 Wen erreicht politische Bildung eigentlich?**

Wer danach fragt, wen politische Bildung erreicht, der fragt gleichzeitig danach, wen erreicht Bildung überhaupt? Zahlreich belegt, zuletzt durch die aktuelle Pisa-Studie, ist der Umstand, dass sich trotz einer offenen Gesellschaftsstruktur soziale Milieus immer wieder aus sich selbst rekrutieren (vgl. OECD 2011: 88ff). Folglich stellt sich auch hier das Bild ein, dass vor allem in den sozial besser gestellten Schichten höhere und in den Unterschichten niedrigere Bildungsbiografien vorzufinden sind (vgl. ebd.).

Fragt man nun danach, wen politische Bildung erreicht, finden sich zunächst kaum quantitativ gesicherte Aussagen zur Wirksamkeit politischer Bildung (vgl. Schiele 2009: 349). Dennoch lassen sich aus der Betrachtung des Untersuchungsfeldes einige Aussagen ableiten, die uns zumindest ein grobes Bild über die Wirkung politischer Bildung vermitteln können.

Werfen wir dazu zunächst einen Blick auf das politische Interesse von Jugendlichen. Hier finden wir traditionell einen Anstieg des politischen Interesses parallel zum Anstieg des Alters sowie zur sozialen Herkunftsschicht bzw. den damit korrelierenden Bildungsniveaus – je höher die Herkunftsschicht, desto höher das Interesse (vgl. Dekker/Nuus 2007: 32). Die Abstände sind dabei beachtlich: Interessieren sich bei den 12- bis 14-Jährigen durchschnittlich lediglich 21% der Jugendlichen für Politik, sind es bei den 22- bis 25-Jährigen bereits 47%. Gleiches lässt sich über die sozialökonomischen Zusammenhänge konstatieren: So stehen 16% politisch interessierte Jugendliche, die der Unterschicht zuzuordnen sind, 51% von politisch Interessierten aus der Oberschicht entgegen (vgl. Abb. 1).